



klassik**musikfest**mühlviertel

Pressemappe

2012

Inhaltsverzeichnis

Facts & Figures _____	3
Presseinformation _____	5
Das Programm _____	7
Die Künstler _____	8
Dimitri Ashkenazy, Klarinette _____	8
Johannes Dickbauer, Violine _____	9
Uwe Grodd, Flöte _____	10
Till Alexander Körber, Klavier _____	11
Firmian Lermer, Viola _____	12
Lena Neudauer, Violine _____	13
Martin Rummel, Violoncello / Intendant des Klassik Musikfest Mühlviertel _____	14

Facts & Figures

Zeitraum	11. bis 14. Juli 2012 (Probenbeginn: 11. Juli 2012, Konzerte: 13./14. Juli 2012)
Eröffnung	13. Juli 2012, 19 Uhr
Generalproben	13. und 14. Juli 2012, jeweils 15 Uhr
Ort	Schnopfhagen-Stadl 4181 Oberneukirchen
Trägerschaft	Kultur-Werkstatt-Schnopfhagen Marktplatz 9, 4181 Oberneukirchen
Intendant	Martin Rummel
Geschäftsführerin	Christine Gasselseder
Ehrenschutz	Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann von Oberösterreich
Website	www.klassikfest.at
Info / Kontakt	eMail: office@klassikfest.at Tel.: +43.664.2166004
Preise	€ 19.- / 12.- (Schüler/Studenten): 13., 14. Juli – ein Konzert € 36.- / 24.- (Schüler/Studenten): 13., 14. Juli – beide Konzerte € 70.- / 45.- (Schüler/Studenten): Festivalpaß und Programm € 4.- Programmbuch Kinder bis zum 12. Lebensjahr gratis
Ermäßigungen	10% Ermäßigung an der Abendkasse für Mitglieder des Ö1-Clubs Inhaber einer Raiffeisenclub-Karte Inhaber einer OÖN-Card (Reservierung möglich)
Kartenreservierung	Tel.: +43.664.2166004, eMail: tickets@klassikfest.at
Subventionsgeber	Land Oberösterreich Marktgemeinde Oberneukirchen-Waxenberg-Traberg
Medienpartner	Ö1 Club Oberösterreichische Nachrichten DIVA
Kooperationspartner	paladino music leisure communications

Hauptponsoren	Raiffeisenbank Mittleres Rodltal ÖVP Oberösterreich Oberösterreichische Versicherung Best Pack
Medienkontakt	paladino music Wolfgang Rauscher Tel.: +43.1.5354815 eMail: rauscher@paladino.at leisure communications Alexander Khaelss-Khaelssberg Tel.: +43.1.5354817 eMail: khaelssberg@leisuregroup.at
Pressekartenreservierung	tickets@klassikfest.at
Presse-Downloads	http://presse.paladino.at/

Presseinformation

„Amadeus, Amadeus“ – Mozart beim Klassik Musikfest Mühlviertel

Utl.: Große Musik bei einem kleinen, aber feinen Festival =

Im sechsten Jahr seines Bestehens steht Oberneukirchen für das Klassik Musikfest Mühlviertel ganz im Zeichen von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Erfolgsgeschichte des ehrenamtlichen Einsatzes einer ganzen Gemeinde wird heuer mit vier Konzerten mit internationalen Spitzenmusikern fortgesetzt. Klein, aber fein ist somit das Mozart-Festival, zu dem der Intendant, der Cellist **Martin Rummel** am 13. und 14. Juli lädt.

Es ist aber nicht nur Mozart, den es zu hören gibt, sondern natürlich sind es kluge Bezüge, die die vier Konzertprogramme ausmachen, und so gibt es neben Werken des großen Salzburgers auch Raritäten von Carl Reinecke, Anton Reicha sowie den Klassikern Haydn und Beethoven zu hören.

Zwtl.: „Klassisch, nicht anders“ =

„Es muß nicht immer ‚anders‘ sein, ‚klassisch‘ und ‚gut‘ ist uns genug.“, so die beiden Intendanten zur Programm- und Namensauswahl des heurigen Klassik Musikfest Mühlviertel. Und weiter: „Mozart ist einer der wenigen Komponisten, deren Werke es aushalten, daß man sie in den Mittelpunkt von ganzen Festivals, Gedenkjahren und sonstigen Zyklen stellt – sie bleibt immer frisch und unfaßbar beglückend.“

Zwtl.: Die Welt zu Gast im Mühlviertel =

Heuer sind es Künstler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und dem fernen Neuseeland, die die große Welt in die kleine Gemeinde im Mühlviertel bringen. Manche, so etwa der weltberühmte Klarinettist **Dimitri Ashkenazy**, gehören sozusagen schon hierhin, aber auch heuer wieder begrüßen die beiden Intendanten neue Gesichter, darunter den in Neuseeland lebenden Flötisten **Uwe Grodd** und den ehemaligen Primarius des radio.string.quartet, **Johannes Dickbauer**.

Zwtl.: Der Ort und seine Menschen =

„Oberösterreich ist ein Musikland. Das Klassik Musikfest Mühlviertel ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass dieser Grundsatz in unserem Bundesland gelebt wird“, so Landeshauptmann **Josef Pühringer** in seinem Geleitwort zum letztjährigen Klassik Musikfest Mühlviertel. Rund 30 Ehrenamtliche sorgen dafür, daß sich

Publikum und Künstler gleichermaßen wohlfühlen und daß das Festival reibungslos ablaufen kann. Eine verkehrsfreie Zone rund um den einmaligen Schnopfhagen-Stadl garantiert ungestörtes Proben und Konzertieren. Der Landeshauptmann ist regelmäßiger Gast, oft in Begleitung von hochrangigen Vertretern aus der oberösterreichischen Kulturpolitik und Wirtschaft.

Zwtl.: Musik zum Anfassen =

Die Proben zu den Konzerten sind seit dem ersten Jahr des Festivals für das Publikum zugänglich; ein Angebot, das von den Besuchern, die inzwischen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum ins Mühlviertel kommen, zunehmend genützt wird. Auch heuer ist das ab dem 11. Juli möglich. So entsteht ein einmaliger Kontakt zwischen Künstlern, dem Festivalteam und den Besuchern, der sich vor, zwischen und nach den Konzerten beim gemeinsamen Essen und Trinken vertieft. Der besondere Ort, die ehemalige Gerberei des Komponisten Hans Schnopfhagen, macht den Zauber des Klassik Musikfest Mühlviertel aus, das längst nicht mehr nur Geheimtip, sondern fester Bestandteil der österreichischen Festivallandschaft ist.

Das Programm

13.7.2012, 19h – Soirée: Auftakt

Wolfgang Amadeus Mozart: Menuett für Klavier KV 1
Flötenquartett G-Dur KV 285a
Carl Reinecke: Introduzione ed Allegro für Klarinette und Klavier op. 256
Wolfgang Amadeus Mozart: Klavierquartett g-moll KV 478

Es sprechen: Martin Rummel, Intendant des Klassik Musikfest Mühlviertel
Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann des Landes Oberösterreich

13.7.2012, 21h – Nachtkonzert: „Gebirgsmusik“

Anton Reicha: 18 Variationen und Fantasie über ein Thema von Mozart op. 51
Till Alexander Körber: „Gebirgsmusik mit Mozart“ für Klaviertrio
Wolfgang Amadeus Mozart: Klarinettenquintett A-Dur KV 581

14.7.2012, 19h – Soirée: „Klassisch, nicht anders!“

Joseph Haydn: Flötentrio G-Dur Hob. XV:15
Ludwig van Beethoven: Variationen F-Dur für Violoncello und Klavier op. 66
Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465 („Dissonanzen-Quartett“)

14.7.2012, 21h – Nachtkonzert: „Amadeus, Amadeus“

Wolfgang Amadeus Mozart: Duo für Violine und Viola G-Dur KV 423
Sechs Variationen über „Salve tu domine“ KV 398
Adagio und Fuge für Streichquartett KV 546
Symphonie KV 551 („Jupiter-Symphonie“), arr. J.N. Hummel

Die Künstler

Dimitri Ashkenazy, Klarinette



1969 in New York geboren, übersiedelte **Dimitri Ashkenazy** 1978 mit seinen Eltern von seinem Heimatland Island in die Schweiz, wo er seither lebt. 1979 wechselte er vom Klavier zur Klarinette und wurde Schüler von Giambattista Sisini. 1989 schloß er bei ihm sein Studium „mit Auszeichnung“ am Konservatorium Luzern ab. Zwischen 1992 und 1995 war er Mitglied des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters und des Gustav Mahler Jugendorchesters.

Dimitri Ashkenazy trat in der Hollywood Bowl von Los Angeles auf, im Sydney Opera House, in der Suntory Hall in Tokyo, der Royal Festival Hall in London, bei den Salzburger Festspielen, im Prager Rudolfinum sowie in der Salle Pleyel von Paris u.v.a. Zu den Orchestern, mit denen er als Solist konzertierte, gehören das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Royal Philharmonic Orchestra, das Japan Philharmonic Orchestra, das Prager Kammerorchester, die Sinfonia Varsovia, die Camerata Academica Salzburg. Künstlerische Zusammenarbeit verbindet ihn zudem mit Peter Maxwell Davies, Krzysztof Penderecki, Gary Bertini, Edita Gruberova, Barbara Bonney, Cristina Ortiz, Ariane Haering, Jeremy Menuhin, Maria João Pires, Helmut Deutsch und natürlich mit seinem Bruder Vovka und seinem Vater Vladimir Ashkenazy.

Ashkenazy hat zahlreiche Aufnahmen u.a. bei Pan Classics, Decca und Ondine eingespielt. Einladungen als Gastdozent für Meisterkurse führten ihn zur Australian National Academy in Melbourne, zum Merit Music Program in Chicago, zur Universität von Oklahoma City, zur California State University Sacramento, zum College of Music in Reykjavík und zu den Conservatorios Superiores von San Sebastián und Granada.

Johannes Dickbauer, Violine



Dargestellt von der Presse als „heimlicher Höhepunkt des Abends“ ist **Johannes Dickbauer** bekannt für seine künstlerische Bandbreite. Er findet sein musikalisches Schaffen sowohl als Solist, Kammermusiker, Jazzler und Volks-musikant, gleichermaßen als Komponist und Arrangeur. Als Preisträger und Publikumspreisträger des Wettbewerbs „Concours International de Violon Sion 2007“ hat er mit zahlreichen Orchestern konzertiert, darunter die Wiener Kammerphilharmonie, das Dohnányi Budafolk Orchester unter Shlomo Mintz und das Wiener Kammerorchester, dirigiert von der Geigenlegende Yehudi Menuhin.

Von 2006 bis 2010 war Johannes Dickbauer Mitglied des radio.string. quartet.vienna, das in kürzester Zeit den Aufstieg in die europäische Jazz-Szene geschafft hat. Für das Quartett komponierte und arrangierte er zahlreiche Stücke, die auf mittlerweile vier Alben aufgezeichnet wurden. Erschienen beim renommierten Label ACT in München, hat das Quartett für das Album „Celebrating the Mahavishnu Orchestra“ den „Pasticcio-Preis“ von Ö1 erhalten. Das Quartett ist mittlerweile auf den wichtigsten Festivalbühnen aufgetreten; Jazzfest Berlin, Paris, Wien, Grenoble, sowie Vancouver und Ottawa zählen dazu.

Johannes Dickbauer erhielt eines der begehrtesten Staatstipendien des Bundesministeriums für junge, Künstler. Er studierte am Curtis Institute of Music in den USA bei Pamela Frank, wo er mit dem Abschluß Bachelor of Music graduierte, und hat sich in Meisterkursen bei Dave Douglas, Uri Caine, dem Guarneri String Quartet, Shmuel Ashkenasi und Claude Frank vervollkommnet.

Uwe Grodd, Flöte



Für **Uwe Grodd**, in Neuseeland lebenden Flötisten und Dirigenten deutschen Ursprungs, sind eine Solokarriere, eine Dirigentenkarriere, Kammermusik, wissenschaftliche Herausgeberstätigkeit und das Unterrichten komplementäre Disziplinen.

Nach einem Studium an der Universität in Mainz erhielt er seine weitere wesentliche Ausbildung vom Flötisten Robert Aitken und von Sergiu Celibidache. Weltweite

Anerkennung erlangte er im Jahre 2000 mit dem Gewinn des Klassikpreises in Cannes für die beste Orchesteraufnahme von Musik des 18. Jahrhunderts mit seiner Naxos-CD mit Symphonien von Vanhal. Zwei weitere CDs mit Musik von Hummel waren "Editor's Choice" des Gramophone Magazine 2004 und 2008. In der Saison 2007/8 nahm er in knapp anderthalb Jahren in vier Ländern nicht weniger als sieben CDs auf: vier als Dirigent und drei als Flötist (darunter seine eigene Ausgabe der Vanhal-Flötenquartette und sein Arrangement der Schubertschen "Arpeggione"-Sonate) – und das neben ausgedehnter Konzerttätigkeit. Höhepunkte der vergangenen Jahre waren die Schlußkonzerte von zwei Händel-Festivals in Halle und acht Konzerte mit Mexico City Philharmonic.

Von 1998 bis 2002 war Grodd künstlerischer Leiter des International Music Festival New Zealand. 1998 spielte er vor einer Viertelmillion Menschen als Solist mit Auckland Philharmonia. Uwe Grodd hat einen Lehrstuhl für Flöte und Dirigieren an der University of Auckland.

Till Alexander Körber, Klavier

Till Alexander Körber wurde in Tübingen geboren. Ab 1986 studierte er an der



Musikhochschule in Freiburg/Breisgau Klavier, Liedbegleitung und Chordirigieren; von 1990 bis 1995 war er Schüler von Hans Petermandl an der Wiener Musikhochschule. Als Pianist und Komponist hat er mehrere Preise gewonnen, so 1989 einen Interpretationspreis für zeitgenössische Musik beim Concours Européenne, 1991 den ersten Preis der Austro Mehana und zuletzt 1997 den 2. bzw. 3. Preis bei den Kompositionswettbewerben "Guido d'Arezzo" bzw. des Mozarteums Salzburg.

Konzerte als Solist, auch mit Orchester, als Liedbegleiter und Kammermusiker, vor allem in enger Zusammenarbeit mit dem Geiger Martin Walch und dem Merlin Ensemble Wien, sowie Runfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen führten ihn durch Europa, sowie nach Afrika, Asien und die USA. Er spielte etliche Uraufführungen und arbeitete mit vielen Komponisten zusammen. Als Komponist ist Till Alexander Körber weitgehend Autodidakt. Im Jahr 2003 erhielt er das Österreichische Staatsstipendium für Komponisten, 2008 den Landeskulturpreis für Musik Oberösterreich. Kompositionsaufträge in jüngster Zeit kamen vom Beethovenfest Bonn und vom Württembergischen Staatstheater Stuttgart. Seine Werkliste reicht von Liedern über Kammermusik bis zum abendfüllenden Oratorium.

Von 1994 bis 2003 unterrichtete Till Alexander Körber an der Musikuniversität Graz zeitgenössische Klaviermusik. Seit 1999 hat er eine Klasse für Klavier und Klavierkammermusik an der Anton-Bruckner-Privatuniversität Linz.

Firmian Lermer, Viola



Firmian Lermer absolvierte nach kurzen Studien an der Musikhochschule München sowie am Mozarteum in Salzburg absolvierte sein Diplom 1993 bei Thomas Kakuska an der Hochschule für Musik in Wien. Daneben besuchte er Meisterkurse u.a. bei Gérard Caussé, Yuri Bashmet, Thomas Riebl und Kim Kashkashian sowie Seminare bei Sergiu Celibidache in München. Seine Kammermusikausbildung genoß er beim Alban Berg Quartett, dem Hagen Quartett, bei Sándor Végh, György Kurtág, Walter Levin und Ferenc Rados.

Von 1993 bis 1995 war Lermer Mitglied im „Klangforum Wien“, von 1995 bis 2002 Solobratschist der Camerata Academica Salzburg zunächst unter Sándor Végh, danach unter Dirigenten wie Norrington, Pinnock, Barshai, Welser-Möst, Kavakos, Kremer, Schiff u.v.m. Er ist Gründungsmitglied (1996) des Streich-sextetts „Hyperion Ensemble“, das neben einem eigenen Zyklus bei der Internationalen Stiftung Mozarteum weltweit in Sälen wie dem Wiener Musikverein und Konzerthaus, dem Concertgebouw Amsterdam, Auditorio Nacional Madrid, der Library of Congress in Washington und dem Teatro Colón in Buenos Aires konzertiert. Nach einer kurzen Zeit als Bratschist des Minguet Quartetts (2006 bis 2008) ist er nun als solcher im Scaramouche Quartett (auf historischen Instrumenten) und daneben als freischaffender Kammermusiker und Solist tätig. Er ist regelmäßig bei den bedeutenden Festivals der Welt zu Gast, darunter Lockenhaus, „Hagen Open“ und das Schleswig-Holstein Musikfestival und spielt mit Musikern wie Lukas und Clemens Hagen, Barbara Bonney, Christophe Coin, Eduard Brunner, Ib Hausmann, Paul Gulda, Christian Gerhaher, Sergio Azzolini etc. Seine Tätigkeit ist auf zahlreichen CDs dokumentiert.

Lena Neudauer, Violine



Lena Neudauer, 1984 in München geboren, begann im Alter von drei Jahren mit dem Geigenspiel und gab bereits mit 10 Jahren ihr erstes Konzert mit Orchester. Mit elf Jahren kam Lena Neudauer in die Klasse von Helmut Zehetmair an das Mozarteum in Salzburg um später bei Thomas Zehetmair und zuletzt bei Christoph Poppen zu studieren. Wertvolle Impulse erhielt sie von Felix Andrievsky, Ana Chumachenco, Midori Goto, Nobuko Imai und Seiji Ozawa. Schon früh errang sie internationale Aufmerksamkeit: 1995 führte sie Vivaldis Vier Jahreszeiten mit Mitgliedern der Münchner Philharmonikern in München sowie in Japan auf, 1999 erregte sie großes Aufsehen als sie den Leopold-Mozart-Wettbewerb in Augsburg nicht nur gewann, sondern als vierfache Preisträgerin ausgezeichnet wurde (1. Preis, Mozart-Preis, Richard-Strauss-Preis für die beste Interpretation des Violinkonzertes von Richard Strauss und Publikumspreis).

Seither musizierte Lena Neudauer mit Orchestern wie dem MDR Sinfonieorchester, der Deutschen Radio Philharmonie Saarbrücken Kaiserslautern, dem Münchener Kammerorchester, den Nürnberger, Brandenburger sowie Münchner Symphonikern, dem Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz, der Deutschen Kammerakademie Neuss, den Salzburg Chamber Soloists, dem Orchestre National de Belgique, dem Orchestra di Padova e del Veneto, der Polnischen Kammerphilharmonie, unter Dirigenten wie Christoph Poppen, Dennis Russell Davies, Mariss Jansons, David Stahl, Wojciech Rajski und Lavard Skou Larsen. Die Konzerte von Lena Neudauer werden oftmals im In- und Ausland von Rundfunk und Fernsehen übertragen.

Seit einigen Jahren widmet sich Lena Neudauer regelmäßig auch der Neuen Musik und arbeitete u.a. mit dem Ensemble Intercontemporain und Pierre Boulez sowie dem Österreichischen Ensemble für Neue Musik. In ihrer künstlerischen Tätigkeit nimmt die Kammermusik ebenfalls eine wichtige Rolle ein, was sie als Gast zu Festivals wie Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig- Holstein Musik Festival, Kammermusik Festival Hohenstaufen, Gaia Kammermusikfestival Thun (Schweiz), International Pharos Chamber Music Festival (Zypern) oder Musikfestival Schloß Cappenberg führt. Solistisch trat sie u.a. bei Braunschweig Classix, Thüringer Bachwochen, Mozartwoche Salzburg, Festival der Nationen in Bad Wörishofen, Festival Musical Olympus in St. Petersburg und dem Flandern Festival auf.

Im Mai 2010 erschien ihre Debüt-CD bei Hänssler Classic gemeinsam mit der Deutschen Radio Philharmonie unter der Leitung von Pablo Gonzalez mit Einspielungen aller Werke für Violine und Orchester von Robert Schumann, die mit dem International Classical Music Award ausgezeichnet wurde. Lena Neudauer spielt auf einer Geige von Lorenzo Guadagnini aus dem Jahr 1743 und ist Professorin an der Musikhochschule Saarbrücken.

Martin Rummel, Violoncello / Intendant des Klassik Musikfest Mühlviertel



„Martin Rummel ist ein außergewöhnlicher Künstler, ein hoch talentierter Cellist und Musiker mit einer vielversprechenden Karriere“, schwärmte einst sein Lehrer William Pleeth, der auch die legendäre Jacqueline du Pré unterrichtet hatte.

Wie es sich für einen vielseitigen Künstler gehört, beschränkt sich Rummel bei seinen internationalen Auftritten bei weltweit führenden Häusern und Ensembles nicht auf einen Aspekt des möglichen künstlerischen Ausdrucks. Zunächst seine Karriere

als Solist: Geboren 1974, machte er die ersten musikalischen Erfahrungen auf dem Cembalo und wechselte schon bald zum Cello. Nach Unterricht bei Wilfried Tachezi und einem Solistendiplom an der heutigen Anton Bruckner Privatuniversität Linz als damals jüngster Absolvent setzte er seine Studien bei Maria Kliegel in Köln und eben vor allem bei William Pleeth in London fort, dessen letzter Schüler er werden sollte. Im Alter von sechzehn Jahren, bedingt durch Arbeit mit Alfred Schnittke, erwachte sein besonderes Interesse am Dialog von Komponist und Interpret. Bis heute hat Rummel mehr als 20 Werke uraufgeführt, darunter fünf Cellokonzerte, und die Rolle des instrumentalen Protagonisten in „Ich, Hiob“ von Thomas Daniel Schlee übernommen. Unter den Komponisten, mit denen er in persönlichem Kontakt stand oder steht, sind neben Schnittke und Schlee unter anderem Jörn Arnecke, Howard Blake, Sofia Gubaidulina, Rudolf Kelterborn, Matthias Pintscher und Graham Whettam. Virtuoses steht bei Rummel gleichberechtigt neben der Kammermusik, Altes neben Neuem: Rummels Solorepertoire umfaßt drei Dutzend Cellokonzerte und reicht vom Barock bis in die Avantgarde. Ein Schwerpunkt kristallisiert sich jedoch zunehmend heraus: die Konzentration auf das Wesentliche – auf die großen klassischen Zyklen wie die Cellosonaten von Beethoven oder die Solosuiten von Bach, von denen Rummel 2010 auf paladino music eine hochgelobte CD-Einspielung vorgelegt hat.

Mit Künstlern wie Dimitri Ashkenazy, Eduard Brunner, Jörg Demus, Homero Francesch, Uwe Grodd, Christopher Hinterhuber, Lena Neudauer, dem Faust Quartett, dem Minguet Quartett und vielen anderen namhaften Musikern verbindet Martin Rummel regelmäßige Kammermusik – Rummels große Leidenschaft.

Von allen Aktivitäten als Interpret zeugt eine umfangreiche Diskographie auf mehreren Labels, darunter Naxos, Musicaphon, Gramola, paladino music und Redcliffe Recordings. Hinzu kommt eine Serie von kommentierten Ausgaben aller wesentlichen Etüden für Violoncello im Bärenreiter-Verlag, die Rummel einen weltweiten Ruf als Pädagoge eingebracht hat. Zur Zeit hat er einen Lehrstuhl für Violoncello an der University of Auckland (Neuseeland) und gibt immer wieder Meisterkurse in zahlreichen Ländern der Erde.

Abgerundet wird die Vita des außergewöhnlichen Künstlers durch die Autorenschaft zweier Kriminalromane, „musikalischer Kriminalgrotesken“, im Brockmeyer-Verlag Bochum und eine monatliche Sendung („Rummels Rubrik“) für den Wiener Klassiksender „Radio Stephansdom“. Zahlreiche Kulturinstitutionen schätzen ihn als Berater, und er gehört zum exklusiven Kreis der endorsement artists von Thomastik Infeld, Wien.